

Motion Reich (FDP / JF Fraktion): Einführung digitaler Jahresparkkarten

1

TEXT

Der Gemeinderat wird gebeten, die Einführung eines digitalen Systems für Dauer- und Jahresparkkarten in der Gemeinde Muri bei Bern, umzusetzen. Dieses System soll folgende Punkte umfassen:

Inhalt:

1. **Digitale Lösung:** Parkkarten sollen künftig über eine bestehende digitale Plattform oder App gekauft und verwaltet werden können. Die Kennzeichenregistrierung dient als Nachweis anstelle einer physischen Parkkarte.
2. **Integration ins bestehende System:** Das neue System soll mit den bestehenden Kontrollmethoden der Gemeindebehörden kompatibel sein und die Arbeitsprozesse vereinfachen.
3. **Benutzerfreundlichkeit:** Bürgerinnen und Bürger sollen die Möglichkeit haben, die Parkberechtigungen einfach online oder über eine mobile App zu erwerben und zu verwalten. Ergänzend soll im Gemeindebüro Hilfe bereitgestellt werden, um Bürger ohne digitale Affinität zu unterstützen.

Begründung

Die heutige Praxis, physische Parkkarten im Auto zu deponieren, ist fehleranfällig und führt immer wieder zu Problemen, insbesondere bei Frost oder Schnee. Mit einer digitalen Lösung kann die Gemeinde nicht nur den Komfort für die Bürgerinnen und Bürger erhöhen, sondern auch die Effizienz der Parkraumüberwachung steigern. Zudem entspricht die Digitalisierung den Grundsätzen einer modernen und bürgerfreundlichen Verwaltung, wie sie im Leitbild der Gemeinde vorgesehen ist. Dass die Umsetzung möglich ist, zeigen andere Gemeinden oder auch das Beispiel der digitalen Autobahnvignette.

Folgende Zielsetzungen sind wenn möglich einzuhalten:

1. Prävention von Parkbussen: Durch die Abschaffung physischer Parkkarten werden Missverständnisse und Fehler (z. B. durch Frost, Schnee oder verrutschte Karten) vermieden, die zu unnötigen Parkbussen führen. Bestehende Parkzonen können so effektiver kontrolliert werden. Neue Parkzonen sollten nur begründet und falls zwingend Nötig ausgewiesen werden.
2. Nachhaltigkeit: Der Verzicht auf physische Parkkarten reduziert die Verwendung von Materialien wie Papier und Kunststoff und fördert nachhaltige Lösungen.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Einführung eines digitalen Systems wird initiale Investitionskosten verursachen, bietet jedoch langfristig Einsparpotenziale durch reduzierte Verwaltungskosten und einen geringeren Aufwand für die Ausstellung physischer Karten und für die Ausstellung von Bussen für Falschparker.

Gümligen, 21. Januar 2025

Julien Reich

L. Held, R. Soder, A. Scherrer, R. Weibel, R. Buff, G. Kaczala, A. Müller Kearns, U. Grütter, A. Bless, E. Zloczower, B. Legler, S. Eugster, J. Schenk, M. Koelbing, Ch. Lucas, V. Legler, L. Arnold, S. Fankhauser, R. Racine, P. Messerli, H. Beck, K. Schnyder, G. Grossen, A. Matter (25)

2

STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Der Gemeinderat beurteilt die Idee, physische Parkkarten durch eine digitale Lösung zu ersetzen, als sinnvoll und zukunftsorientiert. Er ist – wie der Motionär – der Ansicht, dass damit der Komfort für die Bürgerinnen und Bürger erhöht wird und die Digitalisierung den Grundsätzen einer modernen und bürgerfreundlichen Verwaltung entspricht.

Die Möglichkeit, Jahresparkkarten einfach über eine App oder online zu erwerben und zu verwalten, würde den Bürgern entgegenkommen.

Der Gemeinderat hat das Anliegen geprüft und plant folgende Umsetzung:

Die bereits als Zahlungsmittel für das Lösen eines Tickets angebotene App ParkingPay bietet als Zusatzdienstleistung auch die Funktionen Monatskarte oder Jahreskarte an. Die Gemeinde kann dort ihre Tarif- und Angebotsstruktur hinterlegen.

Die Nutzerin oder der Nutzer kann dann die Kategorie (Einwohnende, Firmenfahrzeug oder Handwerk/Pflege) auswählen und die für die Prüfung notwendigen Fragen beantworten. Die Nutzerangaben werden von der Verwaltung auf dem System der Firma Digitalparking AG geprüft und gegebenenfalls genehmigt. Sobald die Genehmigung erfolgt ist, kann die antragstellende Person direkt über die App bezahlen und erhält damit die elektronische Jahresparkkarte.

Alle Berechtigungen sind bei den Kontrollorganen abrufbar. Der Kontrollablauf erfolgt gleich wie bei den andern Parkgebühren. Bei Abfrage der Autonummer wird der Bewilligungsstatus angezeigt (nicht bezahlt / bezahlt bis ...); dies wird für die mit der App bezahlten Kurzeittickets bereits heute so gehandhabt.

Bereits ausgestellte Jahresparkkarten (113 Stück / Stand 17. März 2025) können in das elektronische System aufgenommen werden. Für den Nutzenden ändert sich nur, dass sie oder er die Karte nicht mehr braucht, da für die Kontrollen die Parkbewilligung elektronisch hinterlegt ist. Neue Jahresparkkarten können grundsätzlich rein elektronisch ausgestellt werden.

Die Möglichkeit, auf Verlangen weiterhin am Gemeindeschalter Parkkarten resp. Parkbewilligungen zu beziehen, soll aus Rücksichtnahme auf die nicht digital affnen Nutzer in einer Übergangsphase weiter möglich bleiben. Diese Papierkarten können analog der Übergangslösung durch die Verwaltung in das System aufgenommen werden; die Karte dient dann nur dem Bezug, während die Kontrolle trotzdem über die Kontrollschild-Nummer erfolgt. Der Zusatzaufwand beschränkt sich auf die Eingabe der Daten durch die Verwaltung

Finanzielle Auswirkungen

Die Einrichtung dieser Erweiterung kostet initial bescheidene CHF 400.00. Dazu kommen noch Kosten für Schulung und Beratung (geschätzt CHF 2'000.00). Eher ins Gewicht fallen die der Gemeinde pro über die App ausgestellte Jahresparkbewilligung in Rechnung gestellten 9% des Gesamtpreises (gleich wie bei der Nutzung der App für das Kurzzeitparkieren).

Für die Gemeindeverwaltung bleibt der Aufwand für die Prüfung der Berechtigungen gleich. Die Erstellung einer Karte und das Inkasso fallen aber weg. Die jährlichen Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung schwanken um den Mittelwert von CHF 215'000.00. Die zusätzlichen Kosten für die Digitalisierung der Jahresparkkarten, sind überblickbar; der daraus resultierende Mehrwert rechtfertigt diese.

Kommunikation

Die beschriebene Lösung soll vorerst als Ergänzung zur bestehenden Lösung angeboten werden; wer seine Jahresparkkarte wie bis anhin lösen will, kann das weiterhin so machen. Die Ansprecher werden gezielt auf die Möglichkeit der elektronischen Buchung hingewiesen werden. Zusätzlich ist eine entsprechende Kommunikation auf der Webseite und der LoNa vorgesehen.

Fazit

Die Digitalisierung des Parksystems bietet viele Vorteile, sowohl für die Bürger als auch für die Gemeindeverwaltung. Die Kosten sind moderat, und der Gemeinderat hat die Einführung beschlossen. Er dankt dem Motionär für den Anstoss, welcher diese Verbesserung deutlich beschleunigt hat.

3

ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat daher, folgenden

Beschluss

zu fassen:

1. Überweisung der Motion
2. Abschreibung der Motion

Gümligen, 31. März 2025

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident Die Sekretärin

Jan Köbeli

Corina Bühler